

dem Staate erhöhte Einnahmen zu schaffen, sondern die Bevölkerung „allmählich“ von dem Schnapsgenusse zu entwöhnen. Dieser Zweck scheint seiner Erreichung etwas nähergerückt. Denn im allgemeinen haben die Schnapsbuden abgenommen. Der Branntweinverbrauch, der 1883 im europäischen Ausland noch im Jahresdurchschnitt 10,20 Liter betrug, ist bis 1895 auf 7,18 Liter per Kopf herabgegangen.

**Mittelamerika.**  
\* Aus Port-au-Prince, 22. Okt., schreibt man der Frkf. Ztg. über den Konflikt zwischen der Regierung von Haiti und dem Vertreter Deutschlands: Der Sachverhalt ist der folgende: Ein hiesiger Deutscher, Emil Luder, wurde bei Anbringung einer Beschwerde gegen die hiesige Polizei, die sein Hausrecht verletzt hatte, verhaftet, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt und ohne Weiteres dahin abgeführt. Am anderen Tag legte er gegen dieses Urteil Appellation ein, die nach hiesigen Gebräuchen suspendiert wurde. Der deutsche Geschäftsträger, Graf Schwenk, dessen Hilfe angerufen wurde, machte dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Solon Menos, auf die Ungleichheit der hiesigen Gerichte in hiesiger Weise aufmerksam, wurde aber mit überlegenem Maße abgewiesen, indem man in wiederholter Weise bestritt, daß der Appell suspendiert habe. In 2. Instanz wurde Luder zu 1 Jahr Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt, ganz gegen Recht und Gesetz. Dieses unbillige Urteil wurde auf einen Druck der Regierung gefällt, die auf diese Weise Luder zwingen wollte, die Gnade des Präsidenten anzunehmen, wodurch jene Beschwerde hinfällig geworden wäre. Hierauf doppelte der deutsche Geschäftsträger den Vorfall seiner Regierung und erhielt die telegraphische Anweisung, sich direkt mit dem Präsidenten in Verbindung zu setzen, an seine Unparteilichkeit zu appellieren und die sofortige Freilassung des Herrn Luder, sowie eine entsprechende Geldentschädigung zu fordern. Zwei Stunden nach Empfang dieser Mitteilung am 17. Okt., fuhr der deutsche Geschäftsträger in seiner Uniform als Marineoffizier beim Palais des Präsidenten vor und wurde sofort empfangen. Er entlegte sich in knapper Weise seines Auftrags und brachte dadurch den Präsidenten von Haiti in so große Erregung, daß er das Gespräch abbrechen mußte. Am anderen Tag war die ganze Stadt in höchster Aufregung darüber, daß es der deutsche Vertreter gewagt habe, sich direkt, mit Umgehung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Präsidenten der Republik in Verbindung zu setzen. Es erschienen Sperrartikel in den Blättern, worin öffentlich zur allgemeinen Abfälligkeit der unerschämten Deutschen aufgefordert wurde. Die deutsche Gesandtschaft verlor durch diese neuen Verfügungen in vollständigem Stillstande und konnte ihren Landesangehörigen nur raten, sich jeder Herausforderung zu enthalten. Die Kammer und der Senat wurden wegen der Sache zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengerufen. Die Kammer erteilte dem Minister Solon Menos ein Vertrauensvotum für sein Vorgehen, während sich der Senat ziemlich passiv verhielt und von einem aggressiven Vorgehen gegen Deutschland abriet. Am 22. Okt. mittags wurde Luder auf Einschreiten des amerikanischen Gesandten aus dem Gefängnis entlassen, unter der Bedingung, sich sofort auf dem Hafen liegenden holländischen Steamer nach Newyork einzuschiffen. So liegt die Sache heute.

**Verstärkendes.**  
\* Berlin. Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich dieser Tage an der Kasse des Berliner Bankhauses von Julius Reichröder u. Co. ab. Dort lieferte der Bote der Firma E. Messner u. Co. Wechsel im Betrage von rund 110 000 M. ein und setzte sich, während der Kassierer mit der Durchsicht beschäftigt war, im Vorraum der Kasse nieder. Nach einiger Zeit des Wartens fragte er, ob er nicht bald abgefertigt werden könne und erhielt die ihm verblüffende Antwort, er hätte doch schon sein Geld in einem Reichsbank-Cheque erhalten. Ein Fremder hatte die Gelegenheit benutzt und den durch das Kassierenther gerichteten Scheck in Empfang genommen. Infolge sofortiger telephonischer Benachrichtigung der Reichsbank gelang es, die Auszahlung der Summe an den Dieb im letzten Augenblick zu verhindern und diesen zu verhaften.  
**Dortmund.** Einen „originellen Reinfall“ hat ein Herrenkonfektionsgeschäft in Dortmund erlebt. Es erklärte sich durch Inzinate bereit, jedem auswärtigen Käufer bei einem Einkauf von 20 M. an den Preis einer Eisenbahnfahrkarte dritter Klasse zurückzugeben. Diese Anweisung machte sich ein Findiger zu Nuge, lud einen Vermonoten aus Ostfriesland, der bis dahin die teuren Reisekosten geteilt hatte, zum Besuch ein, kaufte mit ihm in dem betreffenden Geschäft einen Anzug für 30 M. und brachte, unter Vorlegung der Rückfahrkarte, 18 M. für Reisekosten in Abzug. Alles Neben des Kaufmanns half nichts, der Käufer bestand auf seinen Scheck, und das betreffende Geschäft mußte 18 Mark Fahrgeld bezahlen.  
**Aus Schmalkalden** meldet das Berl. Tabl.: Ein Angestellter aus Oberhannau erfiel auf offener Straße einen Schloffer und verlegte einen anderen Schloffer tödlich. Montag früh wurde der Mörder im Schulbad in Oberhannau tot aufgefunden. Er hatte sich selbst getötet.  
**Frühling am Genfersee.** Aus Lausanne wird geschrieben: Am Genfersee und in den Alpenstädtern des Waadtlandes ist gegenwärtig die Witterung so schön und die Temperatur so mild, daß man statt dem Winter dem Frühling entgegenzugehen verneint. Oberhalb Vevey, im Tale des Guyonne, am Kreuzweg, in einer Höhe von 1400 m ü. M. schmücken denn auch Frühlingebäume (Anemone, Narkissen, Nymphenfuß und Engländer) die Landschaft und wenn der Boden nicht so trocken wäre, ständen die Wiesen in vollem Flor. Im Spätherbst sah einen Strauß aus Frühlingblumen zu pflücken, gewährt einen eigenen Reiz.  
**Bretten.** Bei den Grabarbeiten für das Melancthonhaus wurde an einem alten Chorleiter nach Entfernungs des Verputzes eine Inschrift gefunden: 19. Aprilis 1560, welches der Todesstag Melancthons ist. Der Anfang der Inschrift, von deren Vorhandensein in einem 1610 von Michael Heberer in Bretten herausgegebenen Buch, betitelt „Aegyptiaca servituta“ zu lesen ist, konnte nicht mehr aufgefunden werden. Man sieht es sehr, daß der Neubau auf die richtige Gebirgshöhe Melancthons gebaut wird.

\* Münzen aus Aluminium sollen demnächst in Amerika in Umlauf kommen. Der Münzgeschäft in Washington hat beschlossen, dem Kongress der Vereinigten Staaten den Vorschlag zu machen, die Ausprägung von Aluminiummünzen schon in der nächsten Sitzung zu beschließen. Sie sollen die bedeutend schwereren Nickel-, Bronze- und Kupfermünzen ersetzen, und man hofft, daß sie wegen ihrer Leichtigkeit bald vollständig werden. Diese Eigenschaft besonderer Leichtigkeit, die das Aluminium auszeichnet, gerühmt auch die anfänglich gehegten Befürchtungen, solche Münzen könnten Verträger eines Vorwurfs leisten, weil Aluminium dem Silber ähnlich ist; denn am Unterchiede im Gewicht wird man

kein fremder Mann, der mich hier überfällt. Doch jetzt, fahre wohl, ich muß eilen.“  
„Weißt, Fremdgart“, hat er dringend, „nur eine Weile noch verziehe! Dir muß ich's sagen, was mich die ganze heilige Ohermacht unter dem Song der Wägen verfolgt hat. Ich schaute dich, aber immer an eures Burggottes, des jungen Vergogs Seite. Könnte ich ringen mit ihm im Zwiespalt mit diesem meinen starken Arm, meiner einzigen Waffe!“ und er redete den Arm kraftvoll empor. „Doch er verlor sich, er hob nicht!“  
Beschwingt legte die Jungfrau ihre Hand dem Erregten auf die Schulter.  
„Fremdgart, gehe mit einem Ausweg! Könnst' ich dem Gift entzieh'n! In eines Vergogs Dienst wird ich treten, denn Kraft fühl' ich in meinen Gliedern! Auch ich kann den Speer werfen und das Schwert schwingen und darf mich messen mit jedem Helden im Streit!“ Sein Auge glühte, seine Wange brannte. Fremdgart erstarb. Wenn sie an Herzog Bruno dachte und seine höhnenden Worte, die Friedebert gekollert hatten, so wurde es ihr klar, diese beiden mußten hart an einander geraten, trafen sie zusammen.  
„Wohl weiß ich's Friedebert“, sagte Fremdgart und hob ihr karges Auge vertrauens zu ihm auf, „daß du im Schwertkampf und Speerwurf dem Kriegsmann nicht nachstehst. Doch Gott verflü, daß du je im Zorn die Waffe brauchst. Was that der Vergog?“  
„Er ist ein Weibling. In der Halle traf mich sein feindlicher Blick. Er starrt mir Unheil.“  
„Nun, Friedebert, bald wird er Heimfahrt halten. Auch hege ich den Wunsch, daß er die Burg verläßt.“ fügte sie leiser hinzu.  
Ein troches Aufseuchen ging über Friedeberts eben noch verblüfftes Antlitz.  
„Sag“, sprach die Jungfrau, höher steigt die Sonne. Ich darf Walburg nicht warten lassen, auch daßheim wird man mich vermissen. Fahre wohl, Friedebert!“  
„Fremdgart, gedanke dieser Stunde“, rief er der Dämonenleiben nach, während er die Richtung nach dem väterlichen Gehöft einschlug. (Fortsetzung folgt.)

**Friedebert.**  
(Fortsetzung.)  
„Wo's so viele neue Heilige gibt, mag auch sie noch darunter sein! Wer will's einem alten Manne verdanken, wenn ihm die alte liebe Zeit noch in Kopf und Herzen spukt. Und sie ist's dennoch, die uns das Wasser segnet. Glaubst du's selber nicht, nimmer ginst du bei dämmendem Tag zum Schöpfen hin!“  
„Du irrst, Helmarich. Mein Glaube ist, daß Gott im Himmel nur das Wasser segnen könne, der Kranke zur Heilung.“  
Der Alte schüttelte das graue Haupt. „Ich bleibe bei dem meinigen; und Othara, die Heilige.“  
Fremdgart aber ließ ihn nicht austreden. Schnell schlopfte sie, dem Alten freundlich zunkend, durch das geöffnete Thor und eilte beflügelt Schrittes dem Sternbusche zu. Ueber dem Engerthal farbte sich der Himmel mit dem ersten matten rotenstreifen des Morgens. Gegen die Zeit des vollen Sonnenaufgangs würde sie den Bach erreicht haben, der am Rande des Busches sich hinschlängelt, seinen Weg weiter durch blumige Wiesen verfolgte. Wie feierlich still war der Morgen! Hin und wieder hörte man nur einen Hahnenschrei, der von den Gehöften herüberdrönte. Fremdgart hatte ihren Giltschritt, angezogen des Fieles, etwas gemäßiget. Sanfte Ruhe überströmte ihr Gemüt, das nahebei Licht erhellte ihr Herz mit ahnungsvoller Wärme, der Gedanke an Walburg und die Erfüllung ihres Wunsches mit reiner Freude — so schritt sie, in ihren dunklen Mantel gehüllt, dahin, während der Himmel seinen Purpurmantel immer leuchtender aussonderberückte, barod die erste Berche aufwachte und gerade vor Fremdgarts Blicken jubelnd aus der Ackerfurche hinauskam ins strahlende Morgengewölke. Sie hatte nun den Rand des Eisternbusches erreicht. Irgend vernahm ihr Ohr das leise Gemurmel des Baches. Sie schritt hinan und stand fest zwischen den Uferweiden. Ein wenig vorgezogen stand sie, in lauschender Stellung des ersten Sonnenstrahls harrend, wenn er mit dem

Goldmund das rielende Wasser berühren würde.  
Da stammte es im Ofen empor, heller Glanz umfloss die jugendfräuliche Gestalt, es glitzerte und blinkte in den Wellen des Baches und den Krug mit dem östlichen Wasser zu füllen. Dann, wieder emporstimmend, trat sie aus dem niederhängenden Weidengebüsch.  
„Du hier, Fremdgart?“ ertönte da eine jauchzende Stimme neben ihr.  
„Und du hier, Friedebert?“ wollte sie rufen, doch erfaßte ihr das Wort ob der plötzlichen Begegnung.  
„Sei mir gegrüßt, du Goldblige!“ rief Friedebert in Entzücken, „sei mir gegrüßt beim ersten Strahle der Oherlonne! Ein froher Sonnenaufgang ist's mir, dein Antlitz zu schauen.“  
Er griff nach ihrer Hand, doch sie wehrte ihm und legte auch den Krug nicht nieder.  
„Zum Wasserlächeln kam ich her“, sprach sie zögernd. „Ich that's um der kranken Walburg willen und weil ich ihr allzu schnell mein Wort gegeben.“  
„Und ich“, fiel Friedebert hastig ein, „weil's mich hinaustrieb aus der dumpfen Stachennacht, hinaus in den frischen Morgen! Weil ich einmal atmen wollte aus tiefer Brust. Und es ist einer im Himmel, der lenkte unser beider Schritte zur gleichen Stunde an den gleichen Ort! O Fremdgart, loß ob's nicht wunderbar ist, daß wir uns hier begegnen?“  
Fremdgart neigte wie gutstimmend das Haupt.  
„Und glaubst du nicht auch“, fuhr Friedebert in leidenschaftlicher Erregung fort, „daß zwei Seelen denselben Gedanken gehen müssen, unbekannt? Daß sie sich begegnen müssen auf ein höher Gebot? Wie ein Stern den andern zieht, wenn er dahinfliegt durch den weiten Himmelsraum? Fremdgart, sprich, glaubst du an diese geheimnisvolle Macht? Glaubst du, daß es Gottes Wille war, daß wir uns hier finden mußten?“  
„Ja, Friedebert“, sprach sie leise, „ich glaube, daß Gottes Auge über unserer Freundschaft wacht, daß er unsere Wege leitet. Und jetzt freut es mich so sehr“, legte sie wie erleichtert hinzu, „daß du es bist und

Aluminiummünzen leicht auch in der Dunkelheit erkennen können.  
**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
\* **Badnang, 10. Nov.** Der Monats-Viehmarkt auf 16. Nov. ist verboten worden.  
**Landesproduktionsbörse.**  
Stuttgart, 8. Nov. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist gegenüber der Vormoche eine unveränderte. Die Offerten vom Ausland sind schwach und teuer. Der Bedarf bleibt andauernd ein guter. Die Landmärke sind für diese Jahreszeit verhältnismäßig schwach befaßten bei unveränderten Preisen.  
Wir notieren per 100 Kilogr. frochtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:  
Weizen, württ. 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., bayerischer 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf., niederbay. Ia. 23 M. 40 Pf., fränkischer 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 20 Pf., norddeutsch 21 M. bis 21 M. 75 Pf., Ulla 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 25 Pf., Sorogelsa 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 25 Pf., amerik. 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Keenen Oberländer 22 M. 25 Pf., Unterländer 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M. 40 Pf. bis 14 M., Roggen russ. 16 M. 10 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Gerste württ. 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Wäzger 20 M. 50 Pf., Tauber 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 60 Pf., Haber württ. 13 M. 20 Pf. bis 14 M., prima 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 75 Pf., russ. 15 M. 60 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Mais Nördl. 10 M. 75 Pf. bis 11 M., weißer amerik. 11 M. Kaplata 11 M. 25 Pf.  
**Obstpreise.**  
Stuttgart, 9. Nov. Wilhelmplatz. Zufuhr 200 Str. Mostholz. Preis per Str. Apfel 6 M. bis 6 M. 20 Pf. (Spanische 5 M. 80).  
**Kartoffel- und Krautmarkt.**  
Stuttgart, 9. Nov. Zufuhr 300 Str. Kartoffel Preis per Zentner 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. Filderkraut: Zufuhr 2000 Stück. Preis 16—18 M. per 100 Stück.  
**Gestorben:**  
In Stuttgart: Karl Brenner, Pauline Neumann. — Karl Jentze, Wärdwirt, Münsingen. Selma Beizer, Kornthal. Christiane Hubner, Oberamtshandlungs Witwe, Ludwigsburg. Elise Warkward, geb. Demmler, Cantors Wittin, Colm. Gottlieb Wörz, Moßenbach. Marie Kölsch, geb. Ulrich, Grahgartsch.  
**Unheimliches Wetter** am Donnerstag 9. Nov. Bei kühlen nordöstlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trockenes und größenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.  
**Neuere Nachrichten.**  
Heilbronn, 10. Nov. Am 6. ds. Mts. ist der Zimmermaler Theodor Orth von hier, nach Unterschlagung von 600 M. Pflegschaftsgeldern, flüchtig geworden.  
Berlin, 9. Nov. Nach einem Privattelegramm der „Freisinnigen Zeitung“ wurde bei der Reichstagswahl in West-Prignitz für Schulz (freisinnige Volkspartei) bisher gezählt 7162 Stimmen, für v. Salbern (konservativ) 5472 Stimmen. 25 Urstimmten fehlten.  
Die Morgenblätter melden aus Teflig-Schönan: Der Walpurgis-Schacht ist samt Förderstuhl und Nebengebäuden gestern nachmittag abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

**Der Murrthal-Bote.**  
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.  
Nr. 180. Telefon Nr. 30. Freitag, den 12. November 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.  
Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Anhaltungsbezirks“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelometerwert 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen von 10 Pf.  
**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung,**  
betreffend die Anmeldung von Naturalgaben für die Jagelbeschädigten.  
Da nunmehr bei dem Herannahen kalter Witterung die Verwendung von Kartoffeln und anderen gegen Frost empfindlichen Naturalien nicht länger verzögert werden sollte, werden die gem. Aemter hiermit veranlaßt, die etwa noch ausstehenden Anmeldungen von Naturalgaben für die Jagelbeschädigten in Wäde dem Kassensamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart einzulegen, damit von dort aus deren Zuweisung an die einzelnen Bezirke-Giltskomites vorgenommen werden kann.  
R. gem. Oberamt.  
Brenner, W. Parck, W.  
**Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung**  
geben brute die Listen der fingierten Steuerkopiale gemäß § 8 der Minist.-Verf. v. 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154) behufs Eröffnung des Schätzungsergebnisses an die Betriebsunternehmer zu.  
Die Formulare zu Katasteranzweisungen (Art. 22 des Gef. v. 30. Mai 1891) liegen bei.  
Badnang, den 10. November 1897.  
R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

**Badnang.**  
**Reisig-Verkauf.**  
Am Samstag den 13. d. M. am Stadtwald Größe: 19 Flächenlots, geschätzt zu 560 Wellen. Zusammenkunft um 2 Uhr im Schlag.  
Gemeinderat.  
**Murrhardt.**  
**Zweiter und letzter Verkauf eines Mühle-Anwesens.**  
Infolge Nachbets kommt gemäß Beschlusses des Gemeinderats vom 13. Oktober 1897 in der Zwangsversteigerung des in das unbewegliche Vermögen des Heinrich Esser, Wälders in Vorderwehmermurr, am Montag den 15. Novbr. d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im Zwangswege und 11. und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung:  
Das Liegenschaftsanwesen des 2c. Esser, bestehend in Wohnhaus mit Wähl- und Sägmühle, Scheuer, Remise, Backofen 2c. sowie  
1 ha 26 a 25 qm Acker,  
3 ha 02 a 01 qm Wäde,  
2 ha 05 a 25 qm Waldungen  
bestehend in mehreren Parzellen und gelegen auf den Markungen Vorderwehmermurr Gesamt-Anschlag 9335 M. angestuft zu 6385 M. Nachgebot 7000 M.  
Hinterwehmermurr und Faustpach,  
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Zügel und Ratschreiber Bogt.  
Zwangsvollstreckung ist Gemeinderat Müller in Waltersberg. Fremde Steigerer haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
Den 15. Oktbr. 1897. Für den Gemeinderat: Ratschreiber Bogt.

**Damenkleiderstoffe**  
in den neuesten Dessins,  
in karriert, einfarbig, meliert u. schwarz  
**Damenconfection als:**  
Capes, Jacken, Pelztragen  
Krimmertragen, farbige Kragen  
Regenmäntel, Kindermäntel  
empfehlen in großer Auswahl  
**Louis Vogt.**

**Knopf- & Schnürstiefel**  
für Mädchen & Knaben  
in nur guten Qualitäten bei  
**Rob. Stelzer Wwe.**

**Herren-Stiefeletten**  
zum Schnüren und mit Zug empfiehlt  
**Rob. Stelzer Wwe.**

**Die Agentur**  
einer ersten deutschen Lebens- und Unfallversicherung, A. G., ist für Badnang und Bezirk zu vergeben. Beträchtliches Zuzasso und guten Nebenverdienst ist einem befähigten Manne geboten.  
Gef. Offerte sub. H. K. 46 an die Expedition d. Bl. erbeten.  
**Umschläge zu Geldrollen**  
vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

**Ein Wohnhaus mit Werkstätt**  
hat zu verkaufen  
Chr. Kugler.  
Ungererhof.  
Eine hochtrachtige, junge  
**Ruh,**  
sowie eine hochtrachtige  
**Kalbel**  
hat weil überzählig zu verkaufen  
Karl Säuser.  
Heiningen.  
Eine hochtrachtige  
**Ruh**  
und eine hochtrachtige  
**Kalbel,**  
unter 2 die Wahl, legt dem Verkauf aus  
H. D's Wwe.

**Photographie-Rahmen**  
empfehlen überbillig  
**A. Rath beim Engel.**  
Sulzbach a. M. 2 Stück  
**Sopwell-Rochöfen,**  
wenig gebraucht, sowie einen  
**Regulierofen**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
Wth. Chermann, Damer.  
Unterweisch.  
Eine schöne  
**Maß-Ruh**  
und ein fettes Schwein  
verkauft  
Gottlieb Hägele.

**Heberzieher, Loden-Joppen**  
**Unterwämser**  
sehr praktisch. Diese kauft man sehr billig bei  
**Fr. Vogt.**

**Die Agentur**  
einer ersten deutschen Lebens- und Unfallversicherung, A. G., ist für Badnang und Bezirk zu vergeben. Beträchtliches Zuzasso und guten Nebenverdienst ist einem befähigten Manne geboten.  
Gef. Offerte sub. H. K. 46 an die Expedition d. Bl. erbeten.  
**Umschläge zu Geldrollen**  
vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

**Heberzieher, Loden-Joppen**  
**Unterwämser**  
sehr praktisch. Diese kauft man sehr billig bei  
**Fr. Vogt.**

**Die Agentur**  
einer ersten deutschen Lebens- und Unfallversicherung, A. G., ist für Badnang und Bezirk zu vergeben. Beträchtliches Zuzasso und guten Nebenverdienst ist einem befähigten Manne geboten.  
Gef. Offerte sub. H. K. 46 an die Expedition d. Bl. erbeten.  
**Umschläge zu Geldrollen**  
vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

**Heberzieher, Loden-Joppen**  
**Unterwämser**  
sehr praktisch. Diese kauft man sehr billig bei  
**Fr. Vogt.**







# Der Murrthal-Bote.

Nr. 181. Telefon Nr. 30. Samstag, den 13. November 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Umkreis von 7 Bf. für Anzeigen außerhalb des Bezirke und für Anzeigen von 10 Bf.

neu gewählten Abgeordneten willkommen, die er mit den Worten schloß: „Unter König ist nicht bloß unser allergnädigster Herr, er ist unser Stolz und unsere Freude. Unter seiner Regierung ist es leicht, die Pflichten für das Vaterland zu erfüllen, unter seiner Regierung fühlt man sich doppelt und dreifach glücklich, ein Soldat zu sein...“

Paris, 11. Nov. Die Anfallsteuer auf die Güter der geistlichen Kongregationen betrug in den ersten 10 Monaten dieses Jahres 424 000 Frs. gegen 254 000 im Vorjahr.

Stockholm, 11. Nov. Die von dem Geologen Professor A. W. Nathorst für das Jahr 1898 geplante schwedische Expedition in die Polargegenden ist durch Beiträge des Königs, sowie mehrerer Privatleute gesichert.

Unter den Kalmlücken in der großen Steppe des Gouvernements Archangel ist der Hungertyphus ausgebrochen und fordert große Opfer.

Die Reformation der spanischen Regierung in den Kolonien ist gegenwärtig in ziemlich rohem Fluß; sie erstreckt sich neulich auch auf Portorico, das gleichmäßig mit Cuba behandelt werden soll.

### Verchiedenes.

Stuttgart, im Nov. Der Tod des Generals v. D. von Schachtmayer, der mit vollem Recht als der populärste unter den kommandierenden Generalen unseres Armeekorps bezeichnet wird, erweckt bei denen die unter ihm gedient haben, gar mannigfache wehmütige Erinnerungen.

### Friedebert.

Friedeberts Gedanken wogen hin und her, wie Feuer und Wasser, in wirbelndem Wirbelsturm. In dieser Nacht, und noch mehr seit dieser unermuteten Begegnung mit dem Fremden, war es ihm wie eine Nebelbinde von den Augen gefallen, er fand vor einem Abgrund.

wurde er nicht weiter beachtet. Im Garten sahen eine große Anzahl von Soldaten, von denen ich mich nicht mehr erinnern kann, ob sie vom Dienst kamen, oder ob sie außer Dienst sich befanden.

Baden-Baden. Ein schwerer Unglücksfall trat am Dienstag halb 10 Uhr in dem benachbarten Richtenhal zu. Dort waren drei Arbeiter an dem Wege zu den Leisberger Steinbrüchen damit beschäftigt, eine Grundmauer zum Bau einer Stallung aufzuführen.

In Leipzig kürzte das Gerüst eines Neubaus in der Könnigerstraße zusammen. Ein Arbeiter ist tot, 7 schwer verletzt.

In Dresden wurde am Mittwoch vormittag in der Blumenstraße die 7jährige Tochter des Ehepaars Widrig erdrosselt aufgefunden.

In Lehnberg (Ramburg) wurde einem 59 Jahre alten Auswanderer während eines Streites mit seinem Schwiegersohn von letzterem der Hals mit einem Schlägtermesser gänzlich durchgeschnitten.

In der Nähe von Bialystok (Rußland) wurde ein Wagen mit 10 von der Postzeitfeier heimkehrenden Personen von einem Eisenbahnzug überfahren. 8 wurden getötet, bis 2 andern lebensgefährlich verletzt.

### Freudpreise.

Badnang, den 10. November 1897. Dinkel 6 M. 70 Pf. 6 M. 49 Pf. 6 M. 30 Pf. Haber 7 M. 10 Pf. 6 M. 74 Pf. 6 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Sonntag den 14. Nov. (Ernt- und Herbst-Dankfest.)

Nachmittags Predigt: Stadtpfarrer Paret. Abendpredigt: Stadtpfarrer Paret. Nachmittags Predigt: Stadtpfarrer Paret.

Kath. Gottesdienst in Badnang. Sonntag den 14. November. 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 10 1/2 Uhr Amt, nachher Sonntagsschule.

### Revierpreislifte des Agl. Forstamts Hall.

Die Revierpreise für das Jahr 1898 betragen pro Festmeter für:

I. Stämme. A. Laubholz. Eichen: I. Gt. 50 M. u. mehr, II. Gt. 35-49 III. Gt. 23-34, IV. Gt. 12-22. Buchen etc.: stark 20 M. u. mehr, schwach 12 u. m. Birken etc.: 14 M. und mehr.

Baumkanten: I. Gt. 70 Pf., II. Gt. 50, III. Gt. 30, IV. Gt. 20. Hagkanten: I. Gt. 50 Pf., II. Gt. 40, III. Gt. 30, IV. Gt. 20.

Fischereipreise: I. Gt. 35 Pf., II. Gt. 25, III. Gt. 15, IV. Gt. 10. Nebstfangen: I. Gt. 6 Pf., II. Gt. 4, Bohnenstelen 2 Pf.

Stücke pro Nm. Hartholz M. 1.50 Weichholz M. 1.20 Brennreißig, eichen 3 M. — Pf. Buchen 3 M. 40 Pf.

Wellen p. 100 St. eichen M. 7, Buchen M. 10, Birken M. 10, erlen, alp. M. 6, Nadelholz M. 5-10.

Werkzeuge: I. Gt. 35 Pf., II. Gt. 25, III. Gt. 15, IV. Gt. 10. Nebstfangen: I. Gt. 6 Pf., II. Gt. 4, Bohnenstelen 2 Pf.

Werkzeuge: I. Gt. 35 Pf., II. Gt. 25, III. Gt. 15, IV. Gt. 10. Nebstfangen: I. Gt. 6 Pf., II. Gt. 4, Bohnenstelen 2 Pf.

### Gestorben.

In Stuttgart: Wolbemar A. Schellin. Wilhelm M. Brück, Privatdocent. — J. Schönluber, Lehrer a. D., Weilheim. Pauline G. Gerer, Heilbronn.

### Neueste Nachrichten.

Debrezsin, 12. Nov. Gestern Abend fuhr ein Personenzug auf einen vor dem Bahnhof stehenden Lastzug auf. 6 Reisende wurden verletzt, 5 Wagen beschädigt.

Bombay, 12. Nov. Die Pest tritt jetzt hauptsächlich in den Distrikten Bonat, Scholapur, Surat und Satara der Präsidienstadt Bombay auf.

### Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 46.

du gehst, daß ein Sohn Westfalens sein Wort gebrochen? „Und,“ fügte er mit bebender Stimme hinzu indem er sich ganz nahe zu des Sohnes Ohr herabbeugte.

### Badnang. Einladung zur Abschiedsfeier für Herrn Stadtpfarrer Dr. Paret

ergibt hiemit an die hiesige Einwohnerschaft, sowie an die Herren Lehrer des Oberamtsbezirks auf Dienstag den 16. d. M., abends 7 Uhr, in das Gasthaus z. Engel. Einzel-Einladungen erfolgen nicht. A. A. Stadtschultheiß Gock.

### Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Wolff Weimar, Baunternehmer hier, verkauft am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Markte zum zweitenmal im öffentlichen Aufsteich: Geb. Nr. 18 an der Ludwigstraße, die Hälfte an Geb. Nr. 13 der Wasserstraße, sowie 50 a 47 qm Acker im Seelacherfeld. Ankauf des Acker 1000 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 10. Novbr. 1897. Marktschreiberei: Lein 8.

### Badnang. Haus-Verkauf.

Die Erben des f. Ludwig Dais, Webers hier, verkaufen am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Markte zum letztenmal im öffentlichen Aufsteich: Geb. Nr. 51 mit Nr. 51A der Weisbacherstraße. Ankauf 1200 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 10. November 1897. Marktschreiberei: Lein 8.

### Papiere und Couverts

aller Art billigst in A. Rath's Buch- und Papierhandlung.

### Cigarren

in allen Preislagen und anerkannt vorzüglichster Qualität empfiehlt Fr. Leibold, Wladimirstraße.

### Offene Frühe

werden nach der Methode des verit. Dr. Münzinger in Wehingen behandelt. Schwäbisch Hall. Dr. Heimann.

### Sommer-Weizen, Welschkorn, Eier!

fauber gepulvt, kauft jedes Quantum Wilsch. Wolf, Kunstmühle. gang und rein gemahlen, empfiehlt billigst Wilsch. Wolf, Kunstmühle.

### Ein Wohnhaus mit Werkstall

hat zu verkaufen Chr. Kugler.

### Geld-Gesuch

3000 M. und 2300 M. zu 4 1/2 % für sehr feste Leute. Näheres durch die Expedition d. Bl.

### Eichen, Weizen- & Haberstroh

8 und 9 m und 2 je 10 m lang, ca. 3 Fessl., auch für Räder passend, hat zu verkaufen G. Bayer.

### Conditorei & Café Gebhardt

empfehlen sein neuangelegtes Lokal für Café, fremde Weine & Liköre etc. einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur fleißigen Benützung. Hochachtungsvoll G. Gebhardt.

### Badnang. Wirtschaft- & Bäckerei-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wirtschaft & Bäckerei Markstraße Nr. 7 Sonntag den 14. Novbr. eröffnen werde; prima Lagerbier von der Stuttgarter Brauereigewerkschaft, sowie alte und neue Weine halte ich bestens empfohlen und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. Hochachtungsvoll W. Veitinger, Bäcker und Wirt. NB. Kundenbrot zum Backen wird täglich angenommen.

### Bier-Depot

von einer der größten Brauereien Württembergs mit anerkannt gutem Stoff zu errichten gesucht. Offerte sub A. Z. an die Expedition d. Bl.

### Kleinaspach. Kirchweihfeier

halte ich publiziert. Tanzmusik, wozu ich jedermann freundlich einlade. G. Wöhle zur Sonne.

### Badnang. Regen & Sonnenschirme

so wie Spazierstöcke in großer Auswahl empfiehlt bestens E. Weis, Schirmfabrikant gegenüber dem Gasthof zur Post. Alle in's Hoch einholende Reparaturen sowie Ueberziehen schnell und billig.

### Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rat des Arztes

hören und beim Waschen der Kinder die täglich empfohlene Patent-Myrtholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein berühmter Arzt: „Bei meinem Kindlein (3. 1/2 Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautirritationen u. zu Wäskchen in Gebrauch genommen, hat sich größtentheils bewährt.“ Die Patent-Myrtholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.